



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Drüben" (1987) von Botho Strauß

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



	
Thema:	Botho Strauß – „Drüben“ (1987)
TMD: 24458	
Kurzvorstellung des Materials:	<p>Ein ganz normaler Sonntagnachmittag. Kaffeetrinken, Gäste, schönes Wetter. Alles ist vorbereitet, es kann also losgehen.</p> <p>In der Kurzgeschichte von Botho Strauß geht es um eine ältere, einsame Dame, die ihre Tochter und ihren Schwiegersohn zum Kaffeetrinken eingeladen hat, um ihre Einsamkeit wenigstens für ein paar Stunden zu vergessen. Doch die Gäste kommen nicht. Unerwartet oder absehbar?</p>
Übersicht über die Teile	<p>Eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs, der Personenkonstellation, der Sprache, der Stimmung und der Wirkung dieser für die Geschichte. In einer Abschlussbetrachtung soll die Aussageabsicht des Autors herausgearbeitet werden.</p> <p>Transparente Interpretation mit Zwischenüberschriften und Arbeitsanleitung.</p> <p>(ohne Primärtext)</p>
Information zum Dokument	Ca. 4 Seiten, Größe ca. 70 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

Fast vierzig Jahre wohnt sie in ihrer Wohnung. Die Beschreibung der Zimmer (niedrig und klein, Zeile 8) und des Flures (dunkler Flur, Zeile 9) schaffen eine eher bedrückende Stimmung und rufen beim Leser das Bild einer alten einsamen Frau hervor, die in einer gewissen Enge lebt. Wenn die ältere Dame aus dem Fenster schaut, fällt ihr Blick auf einen Fluss, die anderen Häuser und eine Gründerzeitvilla, die später noch ihre Bedeutung für die Geschichte bekommen soll.

Der Ort, in dem sie wohnt wird als ruhig beschrieben. Dafür sprechen der Kurgarten und der Fluss, der als „träge“ und „lehmfarben“ dargestellt wird. Es scheint auszusehen, wie in jeder anderen Stadt auch. Häuserzeilen, die sich „still“ und „erwartungslos“ (Zeile 11) gegenüber liegen, komplettieren das triste und ruhige Bild der Umgebung. Es scheint nicht viel los zu sein in diesem Ort, auch wenn es einen bestimmten Ausflugsverkehr zu geben scheint, der sich „zäh“ vor dem Haus bewegt. Auch dieses Bild ist eher negativ besetzt und passt zur erzeugten Stimmung und zum Bild der einsamen alten Frau, die sich wohl auch aus diesen Gründen an diesem Sonntag umso mehr auf ein wenig Abwechslung freut. Auch weist die Umschreibung des Verkehrs darauf hin, dass es an diesem Tag etwas länger dauern könnte, bis der Besuch eintrifft, da die Straßen voll von Autos sind.

In Zeile 13 fällt das Stilmittel Oxymoron auf. Es meint die Verbindung von Widersprüchlichem. Von „lautlos sprechenden Lippen“ ist hier die Rede. Die alte Dame scheint etwas zu sagen, aber sie hat keinen Gesprächspartner. Sie murmelt wahrscheinlich etwas vor sich hin, vermutlich Gedanken, die sich wegen der Verspätung ihres Besuches macht, während sie den „Stau“ in der Straße vor ihrem Haus beobachtet. Auch dieses Bewegen der Lippen, ohne wirklich etwas zu sagen, deutet ein weiteres Mal auf die Einsamkeit der Frau hin.

In den folgenden Zeilen wird diese These nochmals bestätigt. Sie ist nun unruhig und „muss sich ablenken“ (Zeile 17). Sie überprüft den von ihr gedeckten Tisch und ändert Kleinigkeiten. In Zeile 16 gibt sie sich selbst eine Erklärung für das Zuspätkommen ihrer Gäste. „Wahrscheinlich sind sie in einen Stau geraten...“ vermutet sie und hofft gleichzeitig, dass das geplante und gut vorbereitete Kaffeetrinken noch stattfinden kann. Die Unruhe und das Warten werden immer stärker, immer quälender. Auch durch das Häkeln kann sie sich nicht genug ablenken. So schaut sie erneut aus dem Fenster, da es so noch am besten zu ertragen ist.

Die Gründerzeitvilla und die Bedeutung der Überschrift für die Geschichte

In dieser Geschichte ist sehr auffällig, dass der Perspektivenwechsel nach draußen, der Blick der alten Frau aus dem Fenster, eine gewisse Rolle spielt. Es wird eine besondere Stimmung verbreitet und durch die Beobachtungen werden Gefühle, Gedanken, Erinnerungen und Ängste bei der einsamen Frau ausgelöst. Es lohnt sich, diese Beobachtungen deutend in die Interpretation mit aufzunehmen. Teilweise ist dies bereits im oberen Teil geschehen.

Nun sieht die alte Dame nicht nur den eben bereits erwähnten Fluss, sondern vor allem die Gründerzeitvilla gegenüber, die schon lange zu einem Altersheim umgebaut worden ist. „Drüben“ hat sie sich bereits einen Platz reservieren lassen, sich also bereits für die Zukunft abgesichert. Jedoch wird mehrmals betont, dass es jetzt noch nicht an der Zeit ist, ein Zimmer im Heim zu beziehen. Beim Warten hat sie auch die Gelegenheit, sich an frühere Zeiten zu erinnern, als ihr Mann, der wahrscheinlich bereits gestorben ist, und ihre Kinder noch mit im Haus gewohnt haben.

In Zeile 33 wird die Überschrift der Kurzgeschichte „eingebaut“. „Drüben gibt es einen Aufzug“ – gemeint ist das Altersheim. Die alte Dame macht sich also bereits intensive Gedanken



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Drüben" (1987) von Botho Strauß

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

